

## Jahresbericht LWD Tirol 1991/1992

### 1. Organisation:

#### 1.1. Beobachtungsstationen:

Der Lawinenwarndienst des Amtes der Tiroler Landesregierung unterhält für seine Lagebeurteilung 18 Beobachtungsstationen. Die Lage dieser Stationen ist aus Abb. 1 ersichtlich.

An jeder dieser Stationen ist ein ehrenamtlicher Beobachter damit beschäftigt, täglich verschiedene meteorologische und nivologische Daten zu messen. Einen Überblick über die einzelnen Parameter gibt Tab. 1. Zusätzlich wird von den Beobachtern noch ca. 14-täglich je ein Schicht- und Rammprofil erstellt. Für ihre Arbeiten sind die Beobachter mit folgenden Geräten ausgestattet:

- \* Wetterhütte mit Stations- und Maximumthermometer
- \* Schneethermometer
- \* Gesamtschneepegel
- \* Neuschneebrett
- \* Rammsonde
- \* Schneeraster, Lupe, Beobachterhandbuch

Neben diesen Beobachtern wird zunehmend auf automatische Wetterstationen zurückgegriffen. Die derzeit vom Lawinenwarndienst verwendeten Stationen sind in Abb. 1 eingetragen. Da einige Stationen derzeit nur mit Windrichtungs- und -geschwindigkeitsgebern sowie einem Temperaturfühler ausgestattet sind, wurde vom Lawinenwarndienst ein Anforderungskatalog an eine automatische Wetterstation erstellt.

Die Grundausrüstung besteht demnach aus

- \* Windrichtung
- \* Windgeschwindigkeit
- \* Lufttemperatur
- \* Schneehöhe
- \* Globalstrahlung

Sämtliche Daten werden vor Ort in einem Datalogger abgespeichert und können via Telefonmodem (bzw. Funk und Modem) an eine Auswertestelle vor Ort und dem Lawinenwarndienst übertragen. Damit stehen sie einerseits für die lokale Beurteilung der Lawinengefahr durch die Lawinenkommissionen, andererseits für die Auswertung durch den Lawinenwarndienst zur Verfügung. Der Lawinenwarndienst verwendet diese Daten in der Weise, daß täglich automatisch von einem PC aus sämtliche Stationen abgefragt, die Daten gespeichert und anschließend über einen Drucker graphisch aufbereitet ausgegeben werden. Ein Beispiel für einen solchen Ausdruck liefert Abb. 2.

Ziel des Lawinenwarndienstes ist es, möglichst in jedem großen Schigebiet und an Orten, wo Siedlungsgebiet (bzw. größere Verkehrswege) durch Lawinen gefährdet sind, eine solche automatische Station zu errichten. Weiters ist geplant, so viele Beobachter als möglich mit einer automatischen Station zu unterstützen.

#### 1.2. Lawinenlageberichte:

Die im vorher geschilderten Kapitel täglich erhobenen Daten bilden die Grundlage für den ebenfalls täglich erstellten Lawinenlagebericht. Seit der Saison 1991/92 wurde das äußere Erscheinungsbild und teilweise auch der Inhalt dieser Berichte geändert. Ein Beispiel dafür ist Abb. 3. Wie man sieht, ist der Bericht viergeteilt:

Im ersten Teil werden die Gefahrenstufen kurz in Ziffern angegeben und ein Überblick über die Wetterlage geliefert. Abschnitt zwei behandelt die Verkehrswege, Abschnitt 3 den Tourenbereich. Dabei wird genau angegeben, wo die anfangs zitierten Gefahrenstufen gelten bzw. welche regionalen Ausnahmen es gibt. Der vierte und letzte Absatz schließlich faßt aktuelle Wetterdaten, wie Winde und Neuschneehöhen, zusammen. Dieser Bericht wird täglich um 7.50 Uhr (Sonntags und Feiertags 8:05 Uhr) im Tiroler Hörfunk veröffentlicht. Außerdem wird er via Fax an ca. 70 Verteiler versandt, unter anderem an den Telefonbanddienst der Post, verschiedene Zeitungen und Rundfunksender.

Die Beurteilung der Lawinengefahr erfolgt nach der Sechstelligigen Skala aus Tab. 2. Die Häufigkeitsverteilungen der einzelnen Gefahrenstufen (für den Winter 1991/92) sind in Abb. 4 angegeben.

### 1.3. Schulung und Ausbildung

Die zwei Zielgruppen für Ausbildung und Schulung durch den Tiroler Lawinenwarndienst sind einerseits die Beobachter, andererseits die Mitglieder der örtlichen Lawinenkommissionen. Für die Beobachter findet jährlich ein eintägiger Kurs statt, in dem neue Meßgeräte und -methoden erklärt, Probleme diskutiert und Verbesserungen vorgeschlagen werden. Wesentlich umfangreicher gestaltet sich das Ausbildungsprogramm für die Mitglieder der örtlichen Lawinenkommissionen. Da nach dem neuen Gesetz (siehe Kap. 1. 6.) die Teilnahme an diesen Kursen verpflichtet ist, erwarten wir eine starke Zunahme der Teilnehmerzahl! Neben einem dreitägigen Anfängerkurs findet auch ein ebenfalls dreitägiger

Lehrgang für Fortgeschrittene statt. Am Kursprogramm stehen neben praktischer und theoretischer Lawinenkunde auch Meteorologie, Schneemechanik und juristische Belange der Lawinenkommissionstätigkeit.

### 1.4. Beratung und Auskünfte:

Neben dem aktuellen Telefonband (0512/1587) steht auch eine Nummer für persönliche Auskünfte zur Verfügung: 0512/58 18 39. Unter dieser Nummer kann sich der Tourengeher detailliertere Informationen über eine bestimmte Gebirgsgruppe einholen. Bei besonders kritischen Lawinensituationen wird der tägliche Lagebericht aktualisiert und bei Bedarf im Rundfunk veröffentlicht. Ein weiteres Tätigkeitsfeld ergibt sich durch den zunehmenden Bau automatischer Wetterstationen.

### 1.5. Vorträge und Publikationen:

Ein Hauptpunkt zu diesem Thema wird in Zukunft der jährliche Winterbericht bilden. Daneben werden vom Tiroler Lawinenwarndienst immer wieder vor Fachpublikum und interessierten Laien Vorträge und Referate zu lawinenrelevanten Themen gehalten. Hierzu wurde mit dem Aufbau eines Dia- und Videoarchives begonnen.

### 1.6. Lawinenkommissionsgesetz:

Aufgrund verschiedener juristischer Probleme und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Tätigkeit von Lawinenkommissionsmitgliedern beschloß der Tiroler Landtag am 10. Oktober 1991 ein Gesetz über die Lawinenkommissionen in den Gemeinden. Dieses Gesetz trat mit 01.

Mai 1992 in Kraft ist im Antrag Seite  
samt Erläuterungen abgedruckt.  
Rechtzeitig vor Winterbeginn wurde  
auch eine Mustergeschäftsordnung  
zum neuen Gesetz entworfen (Seite ).  
Von diesem Gesetz erwartet sich der  
Lawinenwarndienst eine Verbesserung  
der Rechtslage der  
Lawinenkommissionstätigkeit.